

Filmbesuch, Filmangebot und Kinobesucherstruktur in Deutschland 1991 bis 2001

→ Außergewöhnliches Filmjahr bringt Rekordbesuch

Von Gerhard Neckermann*

Trotz positiver Besuchsentwicklung Insolvenzen auf Unternehmensseite

Der Multiplexbauboom ist offensichtlich zu Ende gegangen ist: Seit Ende 2001 wurden keine neuen Multiplexe mehr eröffnet. (1) Unterhalb der Multiplexebene, also bei kleineren Objekten, wird allerdings weiter investiert und der Saalbestand erhöht sich, wie die Ergebnisse der Filmförderungsanstalt FFA für das erste Halbjahr 2002 zeigen (vgl. Tabelle 1). Aufgrund der zu optimistischen Erwartungen und eines starken Kampfes um Standorte entstand jedoch vor allem bei größeren Betreibern eine Reihe von Objekten, die aufgrund ungenügender Rentabilität die Ertragssituation stark belasten. Dieses sogenannte Over-Screening dürfte letztendlich eine der Hauptursachen für das jetzt beantragte Insolvenzverfahren der Ufa-Theater GmbH sein, die nach Reduzierung des Kinobestandes im Rahmen eines Sanierungsprogramms derzeit noch 38 Kinos mit 234 Leinwänden betreibt.

Die Kinowelt AG, die aufgrund anderer Gründe insolvent wurde und jetzt in reduzierter Form weitergeführt werden soll, stellte nach dem Verkauf der Kinopolis-Multiplexkette an eine Investorengruppe seine Aktivitäten als Kinobetreiber ein und will auch die Minderheitsbeteiligungen an einigen Village Roadshow-Multiplexen abtreten. Die AG, zu der neben dem Kinowelt Filmverleih auch die Verleiher bzw. Verleihlabels Arthaus, Filmverlag der Autoren und Jugendfilm gehören, war seit 1996 gemessen an den Filmstarts der größte Verleiher in der Bundesrepublik. Bereits im Jahr 2001 wurde die Verleiharbeit deutlich zurückgefahren, und es ist noch offen, welchen Stellenwert sie in Zukunft haben wird. Ein weiteres Unternehmen, das neben seinem Kerngeschäft, dem Lizenzhandel, auch im Verleihbereich tätig war (Besuchermarktanteil: 2,3% im Jahr 2001) und Insolvenz beantragen musste, ist die Helkon Media AG.

Neuer Besucherrekord im Jahr 2001

Außer in den Jahren 1992 und 1995 war der Filmbesuch ab den 90er Jahren kontinuierlich angestiegen. In den elf Jahren von 1991 bis 2001 hat der Zuwachs insgesamt 48 Prozent (+57,9 Millionen Besucher; vgl. Tabelle 2) betragen. Mit 177,9 Millionen Besuchern im Jahr 2001 wurde ein so hohes Niveau erreicht wie seit Anfang der 70er Jahre nicht mehr. Aufgrund des außergewöhnlich erfolgreichen Filmangebots (u. a. „Der Schuh des Manitu“ und „Harry Potter“) hat allein das Kinojahr 2001 gegenüber dem Jahr 2000 den Filmtheatern 25,4 Millionen zusätzliche Besucher (+17%) gebracht und damit Deutschland einen höheren Besucherzuwachs als Frankreich, England und den

① Entwicklung der Filmtheaterstruktur in Deutschland

	Leinwände	Sitzplätze* in Tsd	Gebäude/ Center	Kinoorte	Unternehmen
West					
1991	3 292	613	1 649	-	-
1992	3 261	594	1 608	-	-
1993	3 305	610	1 623	-	-
1994	3 328	613	1 617	-	-
1995	3 375	610	1 545	862	-
1996	3 441	627	1 551	860	-
1997	3 550	655	1 481	853	-
1998	3 640	655	1 445	844	-
1999	3 783	689	1 425	831	-
2000	3 878	711	1 509	826	-
2001	3 852	712	1 463	-	-
1.Hj.2002	3 868	-	1 466	-	-
Ost					
1991	414	150	388	-	-
1992	397	131	357	-	-
1993	430	135	376	-	-
1994	467	128	368	-	-
1995	526	120	354	247	-
1996	629	133	344	241	-
1997	734	145	336	240	-
1998	795	148	323	229	-
1999	868	156	305	233	-
2000	905	163	356	228	-
2001	940	172	352	-	-
1.Hj.2002	957	-	367	-	-
Gesamt					
1991	3 706	763	2 037	-	1 197
1992	3 658	725	1 965	-	1 174
1993	3 735	745	1 999	-	1 205
1994	3 795	741	1 985	-	1 216
1995	3 901	730	1 899	1 109	1 223
1996	4 070	768	1 895	1 101	1 230
1997	4 284	797	1 817	1 093	1 210
1998	4 435	803	1 768	1 073	1 189
1999	4 651	845	1 730	1 064	1 173
2000	4 734	874	1 865	1 054	1 200
2001	4 792	884	1 815	1 043	1 177
1.Hj.2002	4 825	883	1 833	1 047	1 194

* Bis 1995 SPIO-Angaben.

Quellen: FFA, SPIO.

USA beschert. Im ersten Halbjahr 2002 ist gegenüber dem ersten Halbjahr 2001 bundesweit zwar ein weiterer leichter Besucherzuwachs (+1,3 %) zu verzeichnen, doch läßt das Fehlen eines solch außergewöhnlichen Erfolges wie „Der Schuh des Manitu“ trotz der noch startenden Fortsetzungen von „Harry Potter“ und „Der Herr der Ringe“ vermuten, dass am Jahresende das Vorjahresniveau nicht ganz erreicht wird.

* Freier Filmwirtschaftsforscher, Grafath.

② Entwicklung des Filmbesuchs in Deutschland

	Besucher in Mio	Kartenumsatz in Mio Euro	Ø Eintritt in Euro	Besuch je Einw.
West				
1991	107,0	468,8	4,38	1,7
1992	93,5	422,1	4,51	1,4
1993	113,7	543,9	4,78	1,7
1994	113,1	557,9	4,93	1,7
1995	105,6	532,8	5,05	1,6
1996	110,5	578,1	5,23	1,7
1997	117,4	634,2	5,40	1,8
1998	121,1	681,6	5,63	1,8
1999	121,3	673,5	5,55	1,8
2000	124,6	689,0	5,53	1,9
2001	146,6	829,1	5,65	2,2
1. Hj. 2002	67,5	404,0	5,99	-
Ost				
1991	13,0	32,7	2,51	0,8
1992	12,4	33,7	2,72	0,8
1993	16,8	54,3	3,24	1,1
1994	19,7	70,0	3,54	1,3
1995	18,9	72,3	3,82	1,2
1996	22,4	93,9	4,19	1,4
1997	25,7	116,7	4,54	1,7
1998	27,8	136,6	4,92	1,8
1999	27,7	134,6	4,86	1,8
2000	27,9	135,4	4,85	1,8
2001	31,3	158,1	5,05	2,1
1. Hj. 2002	13,3	72,5	5,47	-
Gesamt				
1991	120,0	501,4	4,18	1,5
1992	105,9	455,8	4,30	1,3
1993	130,5	598,2	4,58	1,6
1994	132,8	627,9	4,73	1,6
1995	124,5	605,1	4,86	1,5
1996	132,9	671,9	5,06	1,6
1997	143,1	750,9	5,25	1,7
1998	148,9	818,2	5,50	1,8
1999	149,0	808,1	5,42	1,8
2000	152,5	824,5	5,41	1,9
2001	177,9	987,2	5,55	2,2
1. Hj. 2002	80,7	476,5	5,90	-

Quellen: FFA, SPIO.

Eintrittspreise steigen weiter

Die gesteigerte Attraktivität des Kinos aufgrund des Investitionsbooms in der Branche schlug sich auch in höheren Eintrittspreisen nieder (Erhöhung zwischen 1991 und 1998 um 31%). In den Jahren 1999 und 2000 war der durchschnittliche Eintrittspreis dann etwas gesunken, da verstärkt Eintrittspreissenkungen (vor allem als Ermäßigungen zu bestimmten Tageszeiten oder Wochentagen) als Mittel eingesetzt worden sind, um zusätzliche Besuche zu generieren. Im Jahr 2001 ist der durchschnittliche Eintrittspreis dann wieder gestiegen, wobei hier Sondereinflüsse zum Tragen kommen (Überlängenzuschlag bei drei der acht erfolgreich-

ten Filme des Jahres). Ob die im Mai 2001 begonnene Einführung des so genannten Super-Kino-Dienstag als Kinotag mit besonderen Eintrittspreisermäßigungen ohne diese Sondereinflüsse das Preisniveau gesenkt hätte oder ob dieser Kinotag nur den Wildwuchs an Ermäßigungen eingedämmt hat, läßt sich nur nach detaillierteren Analysen klären. Die Entwicklung im ersten Halbjahr 2002 (+6,3% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) legt jedenfalls den Schluß nahe, daß mit der Einführung des Euro auch Preiserhöhungen durchgesetzt wurden.

Der starke Besucherzuwachs in Verbindung mit den höheren Preisen brachte es mit sich, dass sich der Umsatz aus Eintrittskartenerlösen im Zeitraum 1991 bis 2001 nahezu verdoppelt hat. Die Nebenumsätze, insbesondere aus dem Warenverkauf, sind sogar noch deutlicher gestiegen und erreichen ein immer größeres Gewicht am Gesamtumsatz. Der Anteil des Umsatzes aus dem Warenverkauf zusammen mit den Werbeeinnahmen dürfte mittlerweile im Durchschnitt etwas weniger als ein Drittel des Gesamtumsatzes erreichen.

Aufgrund des notwendigen Neuaufbaus und Ausbaus der Kinolandschaft in den neuen Bundesländern gab es deutliche Unterschiede in der Entwicklung im Vergleich zu den alten Bundesländern: In den alten Bundesländern hat sich der Besuch zwischen 1991 und 2001 um 37 Prozent erhöht gegenüber einer Zunahme in den neuen Ländern um 141 Prozent. Der Pro-Kopf-Besuch im Jahr entspricht dort nun nahezu dem Niveau in den alten Bundesländern (2,1 gegenüber 2,2 Besuche im Jahr), und der Eintrittspreisunterschied ist von 43 Prozent im Jahr 1991 auf 11 Prozent zurückgegangen.

Das Angebot an Filmen war im Jahr 2000 so vielfältig wie seit Anfang der 70er Jahre nicht mehr. Trotz eines Rückgangs im darauffolgenden Jahr starteten jährlich weiterhin mehr Filme als in den einzelnen Jahren des zurückliegenden Jahrzehnts. Insgesamt waren 375 Filme aus 29 verschiedenen Ländern im Jahr 2001 erstaufgeführt worden. Im Jahr 2000 waren es noch 416 Filme aus 33 verschiedenen Ländern gewesen. Das Jahr mit den geringsten Erstaufführungen in den 90er Jahren war 1994 mit 287 Filmen; die geringste länderbezogene Vielfalt gab es im Jahr 1996 mit Filmen aus 22 verschiedenen Ländern.

Mit 110 erstaufgeführten Filmen war das Angebot an deutschen Filmen (einschließlich deutsch-ausländischer Koproduktionen) im Jahr 2001 so groß wie seit rund 30 Jahren nicht mehr. Bei fast allen ausländischen Filmherstellungsländern ging dagegen im Jahr 2001 das Angebot auf dem deutschen Markt zurück. Besonders stark war der Rückgang bei den Filmen aus Großbritannien, das mit nur 10 Filmen so schwach vertreten war wie seit 20 Jahren nicht mehr (vgl. Tabelle 3).

Die vergangenen elf Jahre sind davon geprägt, dass immer mehr Filme mit immer größeren Kopienzahlen auf den Markt gebracht werden. Dies hängt zum Teil mit der steigenden Zahl der Filmtheater

Neue Bundesländer schließen zu den alten Bundesländern auf

Weiterhin größeres Angebot an Filmen als in den 90er Jahren

Zunehmende Zahl von Massenstarts

③ Erstaufgeführte Filme in deutschen Filmtheatern

Herstellungsland*	Anzahl Filme													% - Anteil am Gesamt	
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Ø 91-96	Ø 97-01	1991	2001
USA	163	134	130	133	137	151	138	148	134	173	150	141	149	46,6	40,0
Deutschland	85	78	93	79	87	89	76	70	88	94	110	85	88	24,3	29,3
Frankreich	19	26	21	19	13	19	23	21	25	36	29	20	27	5,4	7,7
Großbritannien	14	21	14	18	13	15	24	18	31	21	10	16	21	4,0	2,7
Japan	7	4	1	2	-	1	3	6	6	5	16	3	7	2,0	4,3
Österreich	2	-	1	1	3	6	4	3	6	8	6	2	5	0,6	1,6
Kanada	9	5	2	3	7	6	4	4	7	8	3	5	5	2,6	0,8
Hongkong	3	3	1	2	-	1	7	8	1	2	5	2	5	0,9	1,3
Italien	10	12	1	3	4	3	3	5	6	4	4	6	4	2,9	1,1
Australien	3	3	2	4	2	3	2	4	3	6	2	3	3	0,9	0,5
Schweiz	3	-	-	1	-	-	4	-	2	9	1	1	3	0,9	0,3
Schweden	2	2	2	5	2	2	3	2	2	4	4	3	3	0,6	1,1
Niederlande	3	3	1	1	2	4	1	4	4	6	-	2	3	0,9	-
Türkei	-	-	-	-	-	-	1	-	3	3	7	0	3	-	1,9
Iran	-	-	1	-	1	-	-	2	6	2	4	0	3	-	1,1
Spanien	4	2	2	3	1	2	-	4	1	4	4	2	3	1,1	1,1
Irland	3	-	1	-	-	-	2	2	1	5	3	1	3	0,9	0,8
übrige	23	16	19	13	18	15	16	13	25	31	20	17	21	6,6	5,3
Gesamt	350	309	291	287	290	317	309	312	350	416	375	307	352	100,9	100,8
Kopienklassen**															
1 bis 9	138	122	98	103	93	84	90	83	103	127	111	106	103	39,4	29,6
10 bis 49	96	81	80	51	68	71	69	61	75	96	92	75	79	27,4	24,5
50 bis 99	45	35	42	43	36	44	28	42	33	49	33	41	37	12,9	8,8
100 bis 199	34	31	32	31	31	45	34	40	47	40	33	34	39	9,7	8,8
200 bis 299	23	21	15	20	23	32	29	25	24	16	30	22	25	6,6	8,0
300 bis 399	7	7	11	25	13	16	16	20	26	23	24	13	22	2,0	6,4
400 bis 499	3	7	8	6	16	9	13	15	14	25	12	8	16	0,9	3,2
500 bis 599	4	4	2	6	8	8	16	11	8	15	18	5	14	1,1	4,8
600 bis 699	-	1	3	2	2	5	9	10	9	8	13	2	10	0,0	3,5
700 bis 799	-	-	-	-	-	2	2	2	4	11	3	0	4	0,0	0,8
800 bis 899	-	-	-	-	-	-	2	1	6	6	3	0	4	-	0,8
900 u.m.	-	-	-	-	-	1	1	2	1	-	3	0	1	0,0	0,8
Gesamt	350	309	291	287	290	317	309	312	350	416	375	307	352	100	100,0

* Deutsch-ausländische Koproduktionen wurden Deutschland zugeordnet.

** Zuordnung nach der maximal eingesetzten Kopienzahl.

Quellen: SPIO, eigene Recherchen.

und der steigenden Kinobegeisterung der Bevölkerung zusammen, ist aber vor allem Ausdruck einer gezielten Vermarktungsstrategie. Durch deutlich gestiegene Werbe- und Vermarktungsaufwendungen soll das Interesse größerer Bevölkerungsschichten geweckt werden, das dann aufgrund der hohen Zahl an Leinwänden auch umgehend befriedigt werden kann.

Vor dem Jahr 1996 gab es nur maximal drei Filme pro Jahr, die mit mehr als 600 Kopien in den Kinos liefen; im vergangenen Jahr waren es 21 Filme. „Star Wars: Episode I“ aus dem Jahr 2000 war der erste Film, der mit über 1000 Kopien in den deutschen Kinos lief. Im Jahr 2001 waren es dann „Harry Potter“ (1253 Kopien), „Der Herr der Ringe“ (1070 Kopien) sowie „Pearl Harbor“ (1061 Kopien), die auf so breiter Basis in den Kinos aufgeführt wurden.

Zu allen erfolgreicheren Filmen und zur weit überwiegenden Zahl aller gestarteten Filme liegen die wöchentlichen Meldungen der einzelnen Verleiher über die Einspielergebnisse vor. Erstmals wurden diese Daten für die ab dem Jahr 1991 erstaufgeführten Filme, deren maximal eingesetzte Kopienzahl mindestens 100 betrug, systematisch ausgewertet. Hierbei zeigt sich, dass die durchschnittliche Laufzeit bei den Filmen mit weniger als 600 Kopien tendenziell rückläufig ist – besonders stark bei den Filmen mit 100 bis unter 400 Kopien (Rückgang um gut ein Drittel; vgl. Tabelle 4). Um bei einem einzelnen Film hohe Gesamtbesucherzahlen zu erreichen, ist ein immer größer werdender Ko-

Folge: kürzere Laufzeiten und schwächere Einspielergebnisse pro Filmkopie

④ Gesamtbesuch und Laufzeit von Filmen nach Startjahr und Kopienklassen*

Kopienklassen	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Ø 91-96	Ø 97-01
durchschnittlicher Gesamtbesuch je Film in Mio.**													
100-199	0,6	0,3	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,4	0,2
200-299	1,1	1,2	1,0	0,6	0,7	0,6	0,4	0,5	0,4	0,3	0,4	0,8	0,4
300-399	2,3	1,9	2,0	1,4	1,2	0,7	1,0	0,8	0,6	0,5	0,4	1,6	0,7
400-499	4,1	2,5	2,6	2,3	1,8	1,2	1,6	1,2	1,3	1,1	1,2	2,4	1,3
500-599	4,4	3,5	4,3	4,8	2,7	2,7	1,6	1,7	1,4	1,2	1,6	3,7	1,5
600-699	-	4,5	6,7	8,8	4,1	3,0	2,5	2,7	2,3	1,8	2,8	4,5	2,4
700 u.m.	-	-	-	-	-	5,9	5,1	6,7	4,5	2,6	5,7	-	4,9
Entwicklungsindex des durchschnittl. Gesamtbesuchs													
100-199	100	54	81	59	51	40	30	23	25	36	26	-	-
200-299	100	108	91	51	62	50	36	45	34	32	39	-	-
300-399	100	81	86	60	51	31	44	37	28	21	18	-	-
400-499	100	60	62	55	44	30	38	29	31	27	29	-	-
500-599	100	78	96	109	61	60	37	38	32	28	37	-	-
600-699	-	100	149	196	91	67	55	59	52	39	62	-	-
700 u.m.	-	-	-	-	-	100	88	113	77	45	98	-	-
Laufzeit in Wochen***													
100-199	10	8	11	9	10	8	8	8	7	9	6	9	8
200-299	13	13	10	9	11	11	9	11	9	8	8	11	9
300-399	13	12	14	12	13	10	12	10	10	9	8	12	10
400-499	19	15	12	15	13	12	13	12	11	11	14	14	12
500-599	14	15	15	22	13	15	11	13	9	10	13	15	11
600-699	-	15	16	15	17	13	12	14	14	12	13	13	13
700 u.m.	-	-	-	-	-	18	12	19	20	13	14	-	16
Entwicklungsindex der Laufzeit													
100-199	100	81	101	86	95	76	79	74	65	85	61	-	-
200-299	100	97	74	70	82	81	66	82	66	63	63	-	-
300-399	100	95	104	94	96	76	92	78	75	72	64	-	-
400-499	100	79	65	76	70	63	71	63	59	59	72	-	-
500-599	100	109	107	159	93	107	79	94	68	76	100	-	-
600-699	-	100	107	100	111	84	82	91	96	81	85	-	-
700 u.m.	-	-	-	-	-	100	68	108	113	76	78	-	-

* Nur Filme, deren maximal eingesetzte Kopienzahl mindestens 100 betrug.

** Gesamtbesuch bis einschließlich Februar 2002, lt. FFA.

*** Nach 20 Wochen Laufzeit wurden die Filme im allgemeinen nur dann noch berücksichtigt, wenn sie am Wochenende mindestens 20 000 Besucher erreichten.

Quellen: FFA, SPIO, eigene Recherchen.

pieneinsatz notwendig. Im Jahr 1991 reichten 200 bis unter 300 Kopien, um durchschnittlich gut eine Million Zuschauer zu erreichen, im Jahr 2001 waren dafür durchschnittlich mindestens 400 Kopien erforderlich. Eine einzelne Kopie wird also von immer weniger Besuchern gesehen, bringt dem Verleiher somit geringere Erlöse.

Diese Durchschnittswerte verdecken allerdings, dass die Erfolgsaussichten eines Filmes sehr schwer zu kalkulieren sind und die Abweichungen von diesen Durchschnittswerten nach oben und unten extrem groß sein können. So erreichte im vergangenen Jahr zum Beispiel ein bestimmter Film mit 450 Kopien über 2 Millionen Besucher, ein anderer mit 455 Kopien nur rund 150 000. Es gibt Filme, die auch mit einer geringen Kopienzahl (unter 200 Stück) über eine Million Besucher ins Kino ziehen, während andere mit über 600 Kopien nur einige Hunderttausend Zuschauer finden.

Von Jahr zu Jahr gibt es starke Anteilsverschiebungen zwischen Gruppen von Filmen mit unterschiedlichem Erfolgsniveau. Das vergangene Jahr war zum Beispiel davon gekennzeichnet, dass es 13 Filme – so viele wie noch nie im Beobachtungszeitraum – gegeben hat, die bis Jahresende über 3 Millionen Besucher erreicht hatten. Zusammen trugen diese 39 Prozent zum Gesamtbesuch des Jahres bei. Demgegenüber war der Beitrag der Filme, die nur 500 000 bis eine Million Besucher hatten, besonders gering (vgl. Tabelle 5).

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, ist die Zahl der Filmhits mit Millionenpublikum und ihr Beitrag zum Gesamtbesuch gestiegen, während der Besuchsanteil der Filme mit weniger als einer Million Zuschauern sinkt. In den sechs Jahren von 1991 bis 1996 hatte es jahresdurchschnittlich nur 32 Millionen-Filme gegeben, die 60 Prozent zum Gesamtbesuch beigetragen hatten. In den fünf Jahren danach waren es jahresdurchschnittlich 42 solcher Filmhits, die rund zwei Drittel des Gesamtbesuchs auf sich vereinigen.

Konzentration des Besuchs auf die Filme mit Millionenpublikum

⑤ Markterfolg von Filmen nach Besucherzahl

Besucherzahl	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Ø 91-96	Ø 97-01
Anzahl Filme													
mind. 6 Mio	2	-	2	3	-	1	1	1	1	1	3	1	1
3 bis unter 6 Mio	6	4	7	7	5	8	7	7	11	6	10	6	8
2 bis unter 3 Mio	4	7	6	4	10	8	11	11	7	9	7	7	9
1 bis unter 2 Mio	12	20	22	15	20	16	26	20	21	27	26	18	24
500 000 bis unter 1 Mio	32	17	20	26	28	25	20	27	30	37	22	25	27
130 000 bis unter 500 000	57	58	47	65	53	72	58	59	55	67	66	59	61
Mio Besucher													
mind. 6 Mio	12,8	-	15,4	19,8	-	9,6	7,3	18,0	8,0	6,1	27,4	9,6	13,4
3 bis unter 6 Mio	24,3	14,4	26,9	29,0	17,3	30,3	27,5	26,1	44,4	22,1	42,0	23,7	32,4
2 bis unter 3 Mio	9,8	17,2	14,0	11,2	25,0	19,1	26,4	26,1	16,0	21,4	17,5	16,1	21,5
1 bis unter 2 Mio	17,4	29,6	31,4	21,4	30,1	19,9	36,8	27,5	29,5	39,9	36,3	25,0	34,0
500 000 bis unter 1 Mio	23,8	12,1	14,7	18,6	20,6	17,3	14,6	19,2	20,3	25,4	16,5	17,9	19,2
130 000 bis unter 500 000	13,8	15,7	11,9	17,3	14,4	19,7	14,8	16,1	13,4	18,9	17,5	15,5	16,1
unter 130 000	18,0	16,8	16,2	15,4	17,1	16,9	15,8	15,9	17,4	18,7	20,6	16,7	17,7
Gesamt	120,0	105,9	130,5	132,8	124,5	132,9	143,1	148,9	149,0	152,5	177,9	124,4	154,3
%-Anteil am Gesamtbesuch													
mind. 6 Mio	11	-	12	15	-	7	5	12	5	4	15	8	9
3 bis unter 6 Mio	20	14	21	22	14	23	19	18	30	14	24	19	21
2 bis unter 3 Mio	8	16	11	8	20	14	18	18	11	14	10	13	14
1 bis unter 2 Mio	15	28	24	16	24	15	26	18	20	26	20	20	22
500 000 bis unter 1 Mio	20	11	11	14	17	13	10	13	14	17	9	14	12
130 000 bis unter 500 000	12	15	9	13	12	15	10	11	9	12	10	12	10
unter 130 000	15	16	12	12	14	13	11	11	12	12	12	13	11
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

2001: Rekordbesuch für deutsche Filme

Das vergangene Jahr brachte dem deutschen Film mit 30,9 Millionen Besuchern und einem Anteil von 18,4 Prozent am Gesamtbesuch ein Rekordergebnis. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ist weitgehend auf den überragenden Erfolg des „Schuh des Manitu“ zurückzuführen. Dieser Film ist mit 10,5 Millionen Besuchern (per Jahresende) der erfolgreichste deutsche Film seit Jahrzehnten. Er liegt damit noch vor den ersten beiden „Otto“-Filmen aus den Jahren 1985 und 1987 (Gesamtbesuch bis Februar 2002 8,8 Mill. bzw. 6,4 Millionen Besucher; vor 1991 nur Besuch in den alten Bundesländern) und vor „Der bewegte Mann“ aus dem Jahr 1994 (6,6 Millionen). Da „Der Schuh des Manitu“ überdurchschnittlich gut in den ermäßigten Nachmittagsvorstellungen lief und die Hälfte der übrigen acht deutschen Millionen-Filmhits des vergangenen Jahres Kinderfilme mit ebenfalls geringeren Durchschnittseintrittspreisen waren, wurde beim Anteil am Verleihumsatz jedoch kein neues Rekordergebnis erreicht (vgl. Tabelle 6).

Grundsätzlich ist der Marktanteil deutscher Filme in starkem Maße davon abhängig, ob es einem oder einigen wenigen deutschen Filmen gelingt, mehr als 3 Millionen Besucher zu erreichen. In den vergangenen elf Jahren gelang dies nicht in den Jahren 1992, 1995, 1999 und 2001 überschritt jeweils ein Film diese Marke. Den höchsten Marktanteil, gemessen am Verleihumsatz, hatte der deutsche Film im Jahr 1997 (16,7 %). Damals konnten drei

Filme jeweils über 3 Millionen Besucher ins Kino ziehen („Knockin' on Heaven's Door“, „Rossini“ sowie „Kleines Arschloch“). Im Jahr 1996 waren es zwei Filme („Werner – Das muß kesseln“, „Männerpension“).

Seit 1990 tragen US-amerikanische Filme mehr als drei Viertel zum Verleihumsatz des deutschen Marktes bei. Filme aus dem übrigen Ausland haben auf dem deutschen Markt eine relativ geringe Bedeutung. Nur in den Jahren 1997 und 1999 lag deren Verleihumsatzanteil über 10,0 Prozent. Mit fünf Prozent war er im Jahr 1993 am geringsten. Während der britische Film im vergangenen Jahr etwas an Bedeutung verloren hatte und sein schwächstes Jahr nach 1995 hatte, erlebte der französische Film dank „Chocolat“ auf sehr niedrigem Niveau einen kleinen Aufschwung.

Kinobesucherstruktur

Seit Jahren liefert das GfK-Konsumentenpanel Informationen über die Entwicklung und die Struktur der Filmbesucher auf repräsentativer Basis. Diese Daten werden durch qualifizierte Schätzungen des Besuchs der vom Panel nicht erfassten Besuchergruppen (Kinder unter zehn Jahren, ausländische Bevölkerung) ergänzt, mit den Ergebnissen aus FFA-Statistiken in Einklang gebracht und nach einem kinoadäquaten Gewichtungsverfahren hochgerechnet. Seit Januar 2001 hat sich die Datenqualität nochmals verbessert: zum einen durch die Ausweitung der Teilnehmerzahl von 10 000 auf 20 000 Personen, zum anderen durch die Einführung eines

Überragende Marktbedeutung von US-Filmen bleibt bestehen

Ausweitung und Verbesserung der Datenbasis

⑥ Verleihumsatz nach Herkunftsland der Filme

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Ø 91-96	Ø 97-01
in Mio Euro													
USA	161,9	156,6	224,6	219,2	217,1	215,2	223,2	302,3	267,0	290,0	299,7	199,1	276,5
Deutschland	27,5	17,9	18,5	27,0	15,7	43,8	52,9	28,7	37,8	33,5	61,1	25,1	42,8
Großbritannien	2,8	4,7	2,9	12,8	5,5	20,0	25,2	18,5	23,0	18,3	14,8	8,1	19,9
Frankreich	3,9	5,1	5,2	3,9	4,3	3,0	9,4	2,5	2,3	3,2	6,0	4,2	4,7
Italien	0,5	0,4	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	1,0	3,3	0,7	3,3	0,2	1,7
übrige	5,4	4,3	4,7	5,6	6,3	4,2	5,6	1,0	6,1	8,9	4,3	5,1	5,2
Gesamt	201,9	189,1	255,8	268,8	249,2	286,3	316,6	354,0	339,5	354,5	389,2	241,9	350,8
Marktanteil in %													
USA	80,2	82,8	87,8	81,6	87,1	75,1	70,5	85,4	78,6	81,8	77,0	82,3	78,8
Deutschland	13,6	9,5	7,2	10,1	6,3	15,3	16,7	8,1	11,1	9,4	15,7	10,4	12,2
Großbritannien	1,4	2,5	1,1	4,8	2,2	7,0	8,0	5,2	6,8	5,1	3,8	3,4	5,7
Frankreich	1,9	2,7	2,0	1,5	1,7	1,0	3,0	0,7	0,7	0,9	1,5	1,8	1,3
Italien	0,2	0,2	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	1,0	0,2	0,8	0,1	0,5
übrige	2,7	2,3	1,8	2,1	2,5	1,5	1,8	0,3	1,8	2,5	1,1	2,1	1,5
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Besucher dt. Filme in Mio	-	-	10,5	13,3	11,0	20,8	23,9	13,5	19,8	18,0	30,9	-	21,2
Marktanteil dt. Filme nach Besuchern in %	-	-	8,4	10,3	9,4	16,2	17,3	9,5	14,0	12,5	18,4	-	14,3

Quellen: Verband der Filmverleiher, FFA.

so genannten Medientagebuchs, in dem die kino-bezogenen Fragen einen höheren Stellenwert als bisher bekamen. (2)

Deutliche Veränderung der Altersstruktur

Das außergewöhnliche Kinojahr 2001 hat die Alterszusammensetzung der Kinobesucher deutlich verändert: Vor allem die Gruppen der 10- bis 15-Jährigen, der 30- bis 50-Jährigen und der mindestens 60-Jährigen legten kräftig zu, während die Kernzielgruppe, nämlich die 16- bis 29-jährigen Kinobesucher, absolute Besucherrückgänge zu verzeichnen hatten (vgl. Tabelle 7). Die Gruppe der 30- bis 39-Jährigen ist nun noch vor der Gruppe der 20- bis 24-Jährigen nicht nur personenmäßig, sondern auch vom Eintrittskartenvolumen her zur stärksten Besuchergruppe geworden (vgl. Tabelle 8).

In den meisten Altersgruppen ist die Reichweite deutlich angestiegen. Lediglich bei den 16- bis 19-Jährigen und bei den Kindern unter zehn Jahren sank sie; bei den 20- bis 24-Jährigen blieb sie unverändert. Aufgrund der Reichweitung hat sich die Besuchsintensität, gemessen als Zahl der Besuche je Person im Jahr, in etlichen Altersgruppen ebenfalls kräftig erhöht. Bei den Kindern unter zehn Jahren und bei den 16- bis 29-Jährigen waren allerdings Rückgänge zu verzeichnen.

Schlüsselfilme bringen neue Besucher

Bei einer geringen Reichweite innerhalb einer Altersgruppe kann die Zahl der Besuche bezogen auf alle Personen sehr niedrig sein, obwohl die Kinogänger in dieser Altersgruppe relativ häufig ins Kino gehen. Dies ist vor allem bei den Älteren (ab 40 Jahre) der Fall. Hier geht der überwiegende Teil gar nicht ins Kino, wobei derjenige Teil, der ins Kino geht, es relativ häufig besucht. Die Kunst be-

steht also darin, die Kinomuffel durch Schlüsselfilme überhaupt ins Kino zu bringen. Bei geeignetem Filmangebot bleibt es dann nicht bei einem Besuch. Diese Schlüsselfunktion hatten im vergangenen Jahr vor allem „Harry Potter und der Stein der Weisen“ und „Herr der Ringe 1 – Die Gefährten“, aber auch „Chocolat“, „Die fabelhafte Welt der Amélie“, „Brot und Tulpen“ und „Jetzt oder nie – Zeit ist Geld“.

Außer bei den Kindern unter zehn Jahren und bei den 16- bis 19-jährigen Kinogängern war je nach Altersgruppe entweder „Der Schuh des Manitu“ oder „Harry Potter und der Stein der Weisen“ der erfolgreichste Film des Jahres 2001. „Der Schuh des Manitu“ als allgemein erfolgreichster Film des Jahres hat weitgehend alle Altersschichten gleichmäßig angesprochen: Die Publikumszusammensetzung entspricht ungefähr der allgemeinen Zusammensetzung des Kinopublikums; lediglich die 10- bis 15-jährigen sind überrepräsentiert. „Harry Potter und der Stein der Weisen“ fand dagegen bei den 16- bis 29-Jährigen deutlich weniger Zuspruch als in den anderen Altersgruppen.

Bei den Kindern unter zehn Jahren lag der Disney-Film „Ein Königreich für ein Lama“ auf Platz 1. Bei den 16- bis 19-Jährigen lag „American Pie 2“ vor der Westernkomödie „Der Schuh des Manitu“. Filme, bei denen diese Altersgruppe ein besonders starkes Gewicht hatte, waren neben „American Pie 2“ unter anderem „Scary Movie 2“, „The Fast and the Furious“ sowie „Save the Last Dance“. Die 10- bis 15-jährigen waren vor allem bei „Mädchen Mädchen“, „American Pie 2“ und „102 Dalmatiner“ überdurchschnittlich stark vertreten. Zum stärksten Besuchswachstum dieser Altersgruppe trugen jedoch hauptsächlich „Der Schuh des Manitu“ und „Harry Potter und der Stein der Weisen“ bei. Die

Filmvorlieben der Altersgruppen

⑦ Kinobesuch 1993 bis 2001: Altersgruppen

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Besuche im Jahr									
unter 10 Jahre	0,8	1,5	1,2	0,8	1,1	1,1	1,4	1,3	1,0
10 bis 15 Jahre	1,5	1,8	1,4	1,3	1,5	1,7	2,0	1,8	3,1
16 bis 19 Jahre	6,8	7,1	6,5	6,9	6,5	5,0	4,6	6,0	5,5
20 bis 24 Jahre	6,7	6,7	6,4	7,7	8,0	7,8	7,9	7,7	6,9
25 bis 29 Jahre	3,5	3,0	3,3	3,8	4,0	4,3	4,7	5,3	4,6
30 bis 39 Jahre	1,3	1,3	1,3	1,4	1,6	2,0	2,0	2,0	3,0
40 bis 49 Jahre	0,8	0,9	0,8	0,9	1,1	1,3	1,2	1,2	1,9
50 bis 59 Jahre	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7	0,9	0,7	0,7	0,9
60 Jahre u. m.	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2	0,4
Gesamt	1,6	1,6	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,9	2,2
Ausländer	1,8	1,7	1,6	1,8	2,0	2,0	2,0	2,0	2,2
Gesamtbevölk.	1,6	1,6	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,9	2,2
Kinogängeranteil je Personengruppe in %									
unter 10 Jahre	35	40	38	36	37	37	40	38	36
10 bis 15 Jahre	70	69	62	62	66	70	67	60	79
16 bis 19 Jahre	76	78	77	79	81	83	81	89	80
20 bis 24 Jahre	74	72	64	72	69	79	76	85	85
25 bis 29 Jahre	61	54	50	61	62	65	63	67	75
30 bis 39 Jahre	37	41	37	43	43	47	44	50	64
40 bis 49 Jahre	27	28	29	29	31	35	29	34	47
50 bis 59 Jahre	12	14	14	14	16	19	14	17	25
60 Jahre u. m.	5	5	4	4	6	8	6	7	11
Gesamt	33	33	30	33	34	38	34	37	44

Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelergebnisse.

⑧ Verkaufte Eintrittskarten nach Altersgruppen 1993 bis 2001

in Mio

											1993 = 100				
	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	1997	1998	1999	2000	2001	
unter 10 Jahre	6,4	11,2	9,4	5,9	8,5	8,4	10,1	9,2	7,1	133	131	159	144	111	
10 bis 15 Jahre	6,9	8,4	6,8	6,5	7,3	8,2	10,1	9,0	46,4	105	119	145	130	228	
16 bis 19 Jahre	19,9	21,2	19,7	21,7	20,9	16,4	15,4	19,9	8,4	105	82	77	100	92	
20 bis 24 Jahre	30,5	28,4	25,2	29,4	30,0	29,4	30,2	30,1	14,7	99	97	99	99	91	
25 bis 29 Jahre	21,5	18,0	19,0	20,5	20,4	20,2	20,5	21,3	53,0	95	94	96	99	88	
30 bis 39 Jahre	15,6	15,7	15,9	17,9	20,0	24,7	25,4	24,7	9,7	129	159	163	159	237	
40 bis 49 Jahre	7,2	8,6	8,1	9,2	11,0	14,1	12,9	13,7	4,8	153	197	179	191	292	
50 bis 59 Jahre	6,8	5,9	5,6	6,3	7,1	8,5	6,2	6,7	5,2	104	125	91	98	121	
60 Jahre u. m.	2,8	3,0	3,2	2,0	3,4	4,6	3,5	4,0	12,4	120	163	124	140	264	
Gesamt	117,6	120,4	112,9	119,3	128,5	134,6	134,4	138,6	161,6	109	114	114	118	137	
Ausländer	12,9	12,4	11,6	13,6	14,6	14,3	14,6	13,9	16,3	113	111	114	108	127	
Gesamtbevölkerung	130,5	132,8	124,5	132,9	143,1	148,9	149,0	152,5	177,9	110	114	114	117	136	

Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelergebnisse.

20- bis 24-Jährigen waren – ebenso wie die 25- bis 29-Jährigen – am deutlichsten bei „Traffic – Die Macht des Kartells“ überrepräsentiert; daneben war die erstgenannte Altersgruppe auch bei „Das Experiment“ sehr stark vertreten. Die 30- bis 39-Jährigen haben ein sehr breites Interesse: Außer bei den Teeniekomödien und Teeniehorrorfilmen sind sie fast überall stark vertreten. Am stärksten überrepräsentiert waren sie bei dem Kinderfilm „Der kleine Eisbär“. Den haben sich offensichtlich die Eltern dieser Altersklasse mit ihren Kindern angesehen.

Der Kinobesuch der männlichen Kinogänger hat im vergangenen Jahr deutlich stärker zugenommen als der Besuch der weiblichen Kinogänger. Die Reichweite, also der Kinogängeranteil, hat sich bei den männlichen Kinogängern sogar sehr stark erhöht. Im Kinojahr 2001 gab es unter den Top-Filmen wesentlich mehr Filme, die in überdurchschnittlichem Maße männliche Personen ansprachen. Allein bei „The Fast and the Furious“, „Planet

Stärkere Zunahme bei den männlichen Kinogängern

⑨ Kinobesuch 1993 bis 2001: Berufsgruppen*

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Besuche im Jahr									
Schüler, Studenten	4,5	4,5	4,3	4,4	4,8	4,2	4,2	4,3	4,7
Lehrlinge	6,3	7,3	5,7	5,3	5,9	6,2	5,1	8,5	6,2
Arbeiter	1,0	1,0	0,8	1,3	1,3	1,5	1,5	1,7	2,6
Angestellte	1,6	1,6	1,5	1,7	1,7	2,2	2,2	2,4	2,8
Beamte	1,4	1,2	1,2	1,6	1,5	1,7	1,5	1,9	2,6
Selbständige	1,2	1,7	1,9	2,1	1,5	2,6	2,2	1,9	2,8
Hausfrauen	0,6	0,6	0,5	0,5	0,7	0,9	0,8	0,9	1,0
Rentner usw.	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4	0,6
Gesamt	1,7	1,6	1,6	1,7	1,8	1,9	1,8	1,9	2,1
Kinogängeranteil je Personengruppe in %									
Schüler, Studenten	74	72	69	72	72	77	77	73	82
Lehrlinge	75	77	68	63	67	71	70	88	82
Arbeiter	26	27	23	30	30	32	27	33	45
Angestellte	36	38	34	37	40	44	41	46	57
Beamte	35	36	33	39	41	42	34	39	54
Selbständige	31	34	34	35	22	37	28	32	46
Hausfrauen	21	20	17	18	22	26	20	28	32
Rentner usw.	7	9	7	8	9	12	9	12	18
Gesamt	33	33	30	33	34	38	34	37	44

* Deutsche ab 10 Jahren.

Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelergebnisse.

der Affen“, „Jurassic Park 3“ und „Lara Croft: Tomb Raider“ waren mindestens zwei Drittel der Besucher männlichen Geschlechts. Umgekehrt war es unter den Top-40-Filmen nur „Save the Last Dance“, bei dem mehr als zwei Drittel der Besucher weiblichen Geschlechts waren. Ob es eine Vielzahl unterschiedlicher Filmtitel oder nur wenige „Schlüssel Filme“ waren, die bei den männlichen Kinogängern zu einer so starken Reichweitenerhöhung führten, könnte nur mit tiefergehenden Analysen geklärt werden.

Angestellte mittlerweile bedeutendste Besuchergruppe

Der starke Besuchsanstieg bei den Angestellten in den vergangenen Jahren setzte sich auch im Jahr 2001 weiter fort. Mittlerweile werden ein Drittel aller Eintrittskarten an diese Berufsgruppe verkauft. Einige andere Berufsgruppen (Selbständige, Arbeiter, Rentner, Beamte) konnten im vergangenen Jahr prozentual gesehen stärker zulegen, aufgrund ihres relativ geringen Gewichts macht sich das allerdings nicht so auffällig in den absoluten Besuchszahlen bemerkbar (vgl. Tabelle 9 und 10). Erstmals lag sowohl bei den Angestellten als auch bei den Beamten die Kinoreichweite über 50 Prozent. Stark rückläufig war der Besuch nur bei den Kindern unter zehn Jahren und bei den Lehrlingen. Der starke Zuwachs des Kinobesuchs bei den Lehrlingen im Jahr 2000 konnte im Folgejahr somit nicht stabilisiert werden, sondern ging wieder weitgehend verloren.

Ebenso wie bei der Altersstruktur entspricht auch bei den Berufsgruppen die Aufteilung der Besucher des Filmes „Der Schuh des Manitu“ weitgehend der allgemeinen Zusammensetzung des Kinopublikums. Für die Lehrlinge war vor allem der Topfilm „Harry Potter und der Stein der Weisen“ uninteressant. Besonders hoch in deren Gunst standen dafür Filme wie „American Pie 2“ (Platz 1), „Pearl Harbor“, „Die Mumie kehrt zurück“ oder auch „The Fast and the Furious“ und „Hannibal“.

Filmvorlieben der Berufsgruppen

Die Top-10-Filme bei den Schüler/Studenten entsprechen von kleinen Verschiebungen abgesehen weitgehend der Top-Ten-Liste der Filmförderungsanstalt FFA. Lediglich „Miss Undercover“ und „Lara Croft: Tomb Raider“ verdrängten „Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“ und „Shrek – Der tollkühne Held“ aus der allgemeinen Top-Ten-Liste. Bei den Arbeitern schafften es stattdessen die Filme „Jurassic Park 3“ und „Hannibal“ unter die ersten Zehn. Bei den Angestellten gelang es „Chocolat“, den Film „Die Mumie kehrt zurück“ von den vorderen Plätzen zu verdrängen. Bei „Chocolat“ waren die Angestellten so stark vertreten wie in keinem anderen Film der Top-40. „Chocolat“ fand allerdings auch bei den Beamten und Selbständigen besonders viel Anklang, dagegen Teeniefilme erwartungsgemäß besonders wenig.

Unter den Top-Ten der Hausfrauen sind einige Kinderfilme zu finden („Der kleine Eisbär“ auf Rang 3, „Ein Königreich für ein Lama“ und „Das Sams“ auf den Rängen 7 und 8), da der Hausfrauenstatus häufig an die Erziehung von kleineren Kindern gebunden ist. Den Kinderfilm „Der kleine Eisbär“ haben offensichtlich auch viele Rentner mit ihren Enkeln gesehen, denn dieser

⑩ Verkaufte Eintrittskarten nach Berufsgruppen 1993 bis 2001*

in Mio

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	1993 = 100				
										1997	1998	1999	2000	2001
Schüler, Studenten	45,1	45,6	43,8	43,1	48,5	43,2	41,4	42,7	46,4	108	96	92	95	103
Lehrlinge	14,2	12,6	11,2	12,2	11,5	7,9	8,1	11,0	8,4	81	56	58	78	59
Arbeiter	6,6	5,8	5,3	7,7	7,1	9,3	9,1	9,4	14,7	107	141	137	142	221
Angestellte	25,1	24,8	24,7	28,7	29,1	38,4	40,9	43,5	53,0	116	153	163	174	212
Beamte	7,1	6,6	6,0	7,7	7,0	7,9	6,5	6,8	9,7	99	112	92	97	137
Selbständige	1,1	1,6	1,8	2,5	2,3	4,0	3,1	2,8	4,8	203	361	282	249	430
Hausfrauen	5,3	5,1	3,9	4,5	6,3	6,3	5,2	5,0	5,2	119	119	99	95	97
Rentner usw.	6,8	6,9	6,7	7,0	8,4	9,2	10,0	8,1	12,4	123	135	147	119	182
Gesamt	111,2	109,2	103,5	113,4	120,1	126,2	124,2	129,4	154,5	108	113	112	116	139

* Deutsche ab 10 Jahre.

Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelergebnisse.

Film findet sich bei ihnen auf Rang 4. Auf den nächsten beiden Plätzen folgen „Chocolat“ und „Die fabelhafte Welt der Amélie“. Auf Rang 11 liegt „Brot und Tulpen“.

Kinobesuch nach Schulbildung

Längerfristig ist vor allem die Bedeutung der Akademiker (Besuch bzw. Abschluß einer Fachhochschule oder Universität) als Kinogängergruppe gestiegen. Im Jahr 2001 haben allerdings die Kinogänger mit Hauptschulabschluß mehr als andere Gruppen zum Besuchswachstum beigetragen. Bei den Kinogängern mit Abitur gab es nur einen geringfügigen Zuwachs und bei den Kindern unter zehn Jahren einen deutlichen Rückgang.

Während sich in allen Gruppen die Reichweite erhöht hat, also neue Besucher für das Kino gewonnen wurden bzw. ehemalige Kinogänger nach längerer Zeit wieder ins Kino gegangen sind, ist bei den Personen mit Abitur die Besuchsintensität, also die Zahl der Besuche pro Person im Jahr, leicht zurückgegangen. Üblicherweise sinkt bei einer Erhöhung der Reichweite die Besuchsintensität je Kinobesucher, da die neugewonnenen Besucher eher seltener pro Jahr ins Kino gehen als die regelmäßigeren Kinogänger. Bei den Kinogängern mit Hauptschul- bzw. Fach- oder Berufsfachschulabschluß ist die durchschnittliche Besuchsintensität jedoch relativ deutlich gestiegen, also müssen auch die regelmäßigen Kinogänger deutlich öfter ins Kino gegangen sein.

Die Filmvorlieben hängen weniger vom Schulbildungsgrad, als vielmehr von der beruflichen Situation bzw. vom Alter ab. Gleichwohl waren die Personen mit Hauptschul- bzw. Realschulabschluß bei den beiden Mega-Hits „Der Schuh des Manitu“ und „Harry Potter und der Stein der Weisen“ sowie bei „Jurassic Park 3“ und „Scary Movie 2“ überrepräsentiert. Filme, die vor allem Akademiker angesprochen haben, waren „Die fabelhafte Welt der Amélie“, „Chocolat“, „Traffic – Macht des Kartells“, „Moulin Rouge“ und „Das Experiment“.

Erstmals Hitliste der am besten bewerteten Filme

Die FFA-Hitliste – gemessen an den Besucherzahlen – gibt einen Überblick über die erfolgreichsten Filme (vgl. Tabelle 11). Erstmals ermöglicht das GfK-Panel jetzt auch eine Hitliste der besten Filme,

die durch die Kinobesucher nach dem Schulnotensystem (Noten von 1 bis 6; 1 = sehr gut, 2 = gut, usw.) bewertet wurden. Betrachtet man nur die Filme mit mindestens 500 000 Besuchern, so finden sich in den Top-Ten einige der Überraschungserfolge des vergangenen Jahres. Die beste Durchschnittsnote mit 1,48 erhielt „Billy Elliot – I will dance“; nahezu zwei Drittel aller Besucher gaben diesem Film die Note 1, und nur 7 Prozent gaben ihm die Note 3 oder schlechter. Auch „Brot und Tulpen“ (Note 1,50 – Platz 3), „Die fabelhafte Welt der Amélie“ (Note 1,53 – Platz 5) und „Chocolat“ (Note 1,57 – Platz 9) gehören zu den Überraschungserfolgen. Auf den Plätzen 2 und 4 liegen „Shrek – Der tollkühne Held“ (Note 1,49) und „Das Dschungelbuch“ (Note 1,51). Erfreulich ist, dass mit „Das Experiment“ (Note 1,55 – Platz 6) und „Emil und die Detektive“ (Note 1,56 – Platz 7) zwei deutsche Filme aus Publikumssicht unter den Top-Ten zu finden sind. Beide liegen noch vor „Harry Potter und der Stein der Weisen“ (Note 1,57 – Platz 8) und „Der Herr der Ringe I – Die Gefährten“ (Note 1,58 – Platz 10). Der besucherstärkste Film des Jahres 2001 „Der Schuh des Manitu“ erhielt die Note 1,67 und liegt auf Platz 12.

Offensichtlich kann das Publikum bei der Wahl des Filmes sehr gut abschätzen, ob der Film sie ansprechen wird. Die gesehenen Filme wurden im Durchschnitt mit 1,96 benotet. Nur 7 Prozent Besucher (gemessen an den Eintrittskarten) haben Filme gesehen, die sie mit 4 oder schlechter bewerteten. Die Filme „Final Fantasy – Die Macht in Dir“ (Note: 2,63), „Düstere Legenden 2“ (Note 2,73) und „A.I. – Künstliche Intelligenz“ (Note 2,86) bekamen die schlechtesten Durchschnittsnoten unter den ausgewählten Filmen.

Fazit

Während auf der Unternehmensseite etliche Firmen wirtschaftlich schwierige Zeiten hatten und noch haben, hat sich die Nachfrageseite außerordentlich positiv entwickelt. Die starke Besuchsteigerung um 17 Prozent im Jahr 2001 ist vor allem durch neue Besucher erreicht worden, die sonst

**Filmangebot spricht
breitere Bevölkerungsschichten an**

⑪ Top-50-Filme des Jahres 2001 und Benotung durch das Publikum

Rang	Filmtitel	Land*	Besuch in Mio**	Noten-durchschnitt ***
1	Der Schuh des Manitu	D	10,527	1,67
2	Harry Potter und der Stein der Weisen	GB/USA	10,416	1,57
3	Was Frauen wollen	USA	6,478	2,06
4	American Pie 2	USA	5,739	1,70
5	Der Herr der Ringe I - Die Gefährten	USA/NZ	5,152	1,58
6	Verschollen - Cast Away	USA	4,951	1,89
7	Pearl Harbor	USA	4,627	1,86
8	Bridget Jones - Schokolade zum Frühstück	GB/USA	4,134	1,84
9	Die Mumie kehrt zurück	USA	4,088	1,95
10	Shrek - Der tollkühne Held	USA	3,563	1,49
11	Jurassic Park 3	USA	3,321	2,20
12	Miss Undercover	USA	3,274	1,76
13	Hannibal	USA	3,113	2,55
14	Chocolat	USA/GB	2,969	1,57
15	Ein Königreich für ein Lama	USA	2,808	1,79
16	Die fabelhafte Welt der Amélie	F/D	2,522	1,53
17	Lara Croft: Tomb Raider	USA	2,473	2,30
18	Der kleine Eisbär	D	2,415	1,82
19	Planet der Affen	USA	2,266	2,43
20	102 Dalmatiner	USA	2,087	1,82
21	Mädchen, Mädchen!	D	1,779	1,87
22	Unbreakable - Unzerbrechlich	USA	1,700	2,62
23	Dr. Doolittle 2	USA	1,661	1,87
24	Scary Movie 2	USA	1,655	2,54
25	Emil und die Detektive	D	1,620	1,56
26	Das Experiment	D	1,616	1,55
27	Das Sams - Der Film	D	1,541	1,80
28	The Mexican	USA	1,533	2,61
29	Teuflisch	USA	1,521	2,27
30	Natürlich blond!	USA	1,486	2,15
31	Meine Braut, ihr Vater und ich	USA	1,426	2,08
32	The Fast and the Furious	USA	1,421	1,91
33	Evolution	USA	1,389	2,07
34	Ritter aus Leidenschaft - A Knight's Tale	USA	1,379	1,58
35	Save the Last Dance	USA	1,364	1,77
36	Traffic - Macht des Kartells	USA	1,339	2,20
37	Vertical Limit	USA	1,334	2,02
38	Wedding Planner - Verliebt, verlobt, verplant	USA	1,308	2,20
39	America's Sweethearts	USA	1,292	2,53
40	Moulin Rouge	USA/AUS	1,252	2,09
41	Brot und Tulpen	I/CH	1,248	1,50
42	Cats & Dogs - Wie Hund und Katze	USA	1,134	2,25
43	Atlantis - Das Geheimnis der verlorenen Stadt	USA	1,105	2,02
44	Final Fantasy - Die Mächte in dir	J/USA	1,098	2,63
45	Petterson und Findus	D/S	1,095	1,91
46	Ey Mann - Wo is' mein Auto!!?	USA	1,028	2,36
47	Pokémon 2: Die Macht des Einzelnen	J	0,969	2,13
48	A.I. - Künstliche Intelligenz	USA	0,964	2,86
49	Disneys Dinosaurier	USA	0,910	1,68
50	Tiger & Dragon	USA/HK/RC	0,865	2,04

* Je nach Datenquelle zum Teil sehr unterschiedliche Angaben.

** Nur Besuch im Jahr 2001.

*** Benotung durch deutsche Besucher ab 10 Jahre, Schulnoten von 1 bis 6.

Quelle: FFA.

nicht oder nur selten im Kino waren. Die Reichweite (Anteil der Kinogänger in der Bevölkerung)

hat sich von 37 auf 44 Prozent kräftig erhöht. Das Kino hat also breite Bevölkerungsschichten angesprochen wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Das Filmjahr 2001 war vor allem durch die Erfolgsfilme „Der Schuh des Manitu“ und „Harry Potter und

der Stein der Weisen“ geprägt. Kinofilme wie „Chocolat“, „Die fabelhafte Welt der Amélie“ oder auch „Brot und Tulpen“ haben im einzelnen zwar nicht solch spektakuläre Besuchermassen auf sich ziehen können, hatten aber offensichtlich bei einigen Bevölkerungsgruppen eine Schlüsselfunktion, denn sie haben Menschen wieder ins Kino gebracht, die seit längerem kein Kino besucht haben.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. hierzu und im folgenden den Beitrag von Gerhard Neckermann: Multiplexe in der Krise? Filmbesuch, Verleih- und Kinostruktur in Deutschland 1991 bis 2000. In: Media Perspektiven 10/2001, S. 505-513.
- 2) Vgl. Die folgenden Ausführungen beruhen auf der Auswertung „Die Kinobesucher 2001“ für die FFA (siehe unter www.ffa.de/publikationen).

